



© medienREHIER.de / Anja Brunsmann

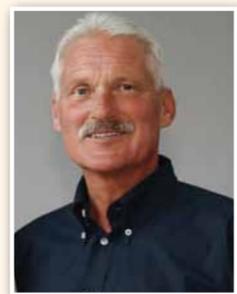
1. Korinther 7,17-40

Leben als Christ – Platzanweisung für einen Nachfolger

Texterklärung

Zur Zeit des Apostels Paulus gab es verschiedene Grundeinstellungen zur Ehe:

- Ehe und Fortpflanzung sind Pflicht für alle, die körperlich dazu in der Lage sind. Man wusste um den göttlichen Auftrag: „Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde.“ Ehe bedeutet Ablenkung von wichtigeren Dingen. Ein Weiser, ein Lehrer oder ein Wanderprediger sollten lieber ledig bleiben – es sei denn, er fände eine Frau, die sich der philosophischen Lebensweise ebenso verpflichtet fühlt wie ihr Mann. So lautet die Auffassung der Zyniker. Die zynische Tugend ist Bedürfnislosigkeit und Vermeidung des Bösen und des Übels.
- Die Ehe ist eine sinnvolle Einrichtung für die meisten – doch man muss Ausnahmen machen für die, die sich geistlichen Aufgaben verschrieben haben, so die rabbinische Auffassung. Nun kommen wir zur paulinischen.



Harald Kubitz, Schönblick

Lebe als Christ – wer Du auch bist

Dieser Text stellt uns und unsere Lebensgestaltung in Frage. Alles, was einem lieb und teuer ist, steht plötzlich auf dem Prüfstand.

Wie meint Paulus das eigentlich? Ist seine Aussage an die damalige Zeit gebunden? Will sie vielleicht in provokanter Weise die Gemeinde in der Nachfolge herausfordern?

Die Ehe und unsere Gefühle – soll das alles wirklich nur „zweite Wahl“ sein? „Ade, du schnöde Erde – ich bin dann mal weg – auf dem Weg zur Nachfolge. Da stören Frau und Kind nur!“ Ist Ehe und Familie nur unnötiger Ballast auf dem Weg der Nachfolge hinein in eine Welt der Mission und Evangelisation? Oder bedeutet dieser Text einen frommen Rückzug aus dieser Welt, eine pauschale Weltverneinung oder verkrampte Enthaltsamkeit?

Paulus geht es einzig und allein um die Frage: Wer oder was steht im Mittelpunkt Deines Lebens? Für wen oder was setzt Du deine freie Zeit, Geld und Gut ein? Gehst Du oder stehst Du in der Nachfolge? Was hindert Dich, andere mit dem Evangelium bekannt zu machen?

„Nur soll jeder so leben, wie der HERR es ihm zugemessen, wie Gott einen jeden berufen hat.“ (V. 17) Gott hat für dich eine Platzanweisung, einen Bestimmungsort, eine Adresse, unter der du als Christ zu erreichen bist. Ob Freier oder Knecht – ob ledig oder verheiratet – ob Herr oder Diener.

„Teuer erkaufte!“ – und darum nicht billig verschleudert – sondern Berufener an seinem Ort, an seinem Platz, in seiner Bestimmung und seiner Beziehung. Wertvoll, wertgeschätzt und wertgeachtet.

Lebe als Christ – wenn's auch schwierig ist

Die Zeit ist kurz – darum gibt Paulus den Rat: Besser nicht heiraten und sich nicht unnötig belasten. Solche Aussagen mögen für manchen ein Ärgernis sein, aber die Bibel ist so korrekt zu sagen, dass Paulus hier seine eigene Überzeugung wiedergibt und nicht ein Gebot oder eine Weisung Gottes.

„Ich aber möchte euch gerne schonen.“ Also sollten wir diese Worte des Paulus ernst nehmen. Und wenn wir das tun, dann spüren wir auch, dass dies weitreichende Konsequenzen für unser Leben erfordert. Dass Nachfolge etwas kostet – nämlich auch Verzicht. Dass Nachfolge etwas fordert – nämlich auch eine Entscheidung. Dass Nachfolge etwas bietet – nämlich auch eine große Freiheit. Und wenn wir mit der Wiederkehr des Herrn rechnen, dann eröffnet uns diese Sichtweise einen ganz neuen Blick auf unsere Bindungen und Beziehungen, auf

unsere Gefühle, auf unseren Besitz. Die Zeit, die wir zur Verfügung haben, andere Menschen zu Jesus zu führen, läuft ab. So ist es an der Zeit, dass wir zum Nachdenken kommen über Sinn und Unsinn von vielem, was uns in unserem Leben so sehr in Anspruch nimmt. Denn die Zeit ist kurz.

Lebe als Christ – was Du auch bist

Du bist reich beglückt: Du hast Familie – um andere Familien einzuladen, zur Familie Gottes zu gehören. Du bist reichlich beauftragt: Dem HERRN zu gefallen – dem HERRN zu dienen – dem Zeitgeist zu widerstehen. Gottes neue Familie kommt. Gottes neue Familie sind die, die Gottes Wort hören, die Gottes Gebote halten und die Gottes Willen tun.

Schlussgedanken

Paulus will keinen Druck ausüben. Er will einfach nicht, dass wir uns verrennen, verzetteln und vertun. Die Akzente richtig setzen – darum geht es! Das befreit, beflügelt und begeistert. Wenn wir diese Freiheit erfahren, wird sich das im Übrigen auch wieder positiv in unseren Beziehungen ausdrücken. Sie werden geprägt sein von der freimachenden, verzichtenden und loslassenden Liebe. Um das jedoch so zu erleben, wäre es gut, wenn wir die Dinge, die uns unfrei, unbeweglich und unglücklich machen, in die Hand Gottes abgeben – um wirklich frei zu sein.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Wer oder was steht im Mittelpunkt Deines Lebens?
- Für wen oder was setzt Du Deine freie Zeit, Geld und Gut ein?
- Gehst Du schon oder stehst Du noch in der Nachfolge?
- Was hindert Dich an der Mitarbeit in der Gemeinde?
- Wie hast Du Deine Frau / Deinen Mann kennengelernt und was hat Gott daraus gemacht?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Eine junge Frau aus Korinth tritt auf, die über andere vom Brief des Paulus gehört hat. Hat sie das richtig verstanden – sie darf nicht heiraten? Ein Text für diese Rolle findet sich unter: www.impulse.die-apis.de
- zu V. 23: Dieser Vers wurde als Puzzle zerschnitten in einen Briefumschlag gesteckt, beschriftet mit „An die Gemeinde in Korinth“, Absender „Paulus“ und soll jetzt zusammengefügt werden. Wir klären, was der Satz bedeutet: Damals gab es Sklaven in Korinth; manche aber waren freigekauft. → Wir Menschen sind von Natur aus wie „versklavt“ und tun falsche Dinge, die wir oft gar nicht wollen; auch Menschen erheben Ansprüche an uns und wollen uns Falsches einreden (Beispiele). Jesus aber will der Herr unseres Lebens sein! Er hat für alle Menschen bezahlt mit dem Einsatz seines Lebens. Wir wollen ihm gehören und in der Freiheit leben, die er schenkt!



Lieder: FJ IV 119; 212, 427, 430 (385), 525 (394), 590, 591